



Früherkennungs- und Behandlungszentrums Minden (FEZ)

Welche Kinder kommen zu uns?

Das FEZ ist eine ambulante Einrichtung der Kinderklinik des Klinikums Minden. Unsere Aufgabe ist die Früherkennung und Frühförderung für Kinder vom Säuglings- bis zum Schulalter.

Wir bieten Hilfen und Beratung an für Familien mit Kindern,

- bei denen eine Entwicklungsverzögerung vorliegt,
- die von Behinderung bedroht sind oder
- bei denen eine Behinderung vorliegt.

Dazu gehören Kinder mit Entwicklungsstörungen, Verhaltensstörungen, körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderungen, Bewegungsstörungen, Wahrnehmungsstörungen und Sinnesbehinderungen (Hör- und Sehbehinderungen).

Das sind z. B. Kinder,

- die zu früh geboren sind oder durch eine schwierige Schwangerschaft und Geburt vorbelastet sind,
- die in ihrer sprachlichen Entwicklung nicht altersentsprechend sind,
- die besonders unruhig oder zu ruhig reagieren,
- die Aufmerksamkeits- und Konzentrationsprobleme zeigen,
- die unsicher in ihren Bewegungen sind,
- die Schwierigkeiten im Kontakt mit anderen gleichaltrigen Kindern haben,



Wenn Kinder mit diesen oder anderen Problemen innerhalb ihrer Familie, des Kindergartens, des erweiterten sozialen Umfeldes oder im Rahmen kinderärztlicher Vorsorgeuntersuchungen auffällig geworden sind, können sich Eltern (oder andere sorgerechtsberechtigte Bezugspersonen) der Kinder an uns wenden, um ihr Kind bei uns vorzustellen.

Der Zugang zu unserer Einrichtung für einen ersten Vorstellungstermin im Rahmen der Frühdiagnostik des FEZ erfolgt durch Überweisung seitens eines niedergelassenen Arztes/Kinderarztes.

Im Rahmen dieser Erstdiagnostik wird geklärt, ob ein relevantes Krankheitsbild vorliegt oder droht, ob Beratungen, therapeutische Maßnahmen bei niedergelassenen Therapeuten folgen sollten oder, ob eine komplexe Frühförderleistung eines interdisziplinären Teams im Früherkennungszentrum in Anspruch genommen werden sollte. Sollten weitere Frühfördermaßnahmen im FEZ angezeigt sein, so erfolgt die weitere Finanzierung durch die Krankenkassen und den Sozialhilfeträger des Kreises (bei jeweiliger 50%iger Beteiligung der Kosten), d. h. die Inanspruchnahme der Frühförderung innerhalb des FEZ ist für die Familien kostenfrei.





Früherkennung und Frühförderung als Prozess

Wenn Eltern ihre Kinder zu einem **ersten Untersuchungstermin** im "FEZ" vorstellen, so findet dieses im Rahmen einer **kinderärztlichen Untersuchung** auf der Grundlage entwicklungsdiagnostischer Untersuchungsverfahren statt.

Abhängig vom Ergebnis dieser Erstuntersuchung erfolgen **folgende Schritte**:

- **Das Kind zeigt keine besonderen Entwicklungsauffälligkeiten** die weitergehende Therapiemaßnahmen erfordern. Den Eltern werden diese Untersuchungsergebnisse mitgeteilt, sie werden hinsichtlich noch bestehender Fragen ausführlich informiert und beraten.
- **Zeigt das Kind Probleme im Bereich seiner Entwicklung**, die Beratung und/oder therapeutische Maßnahmen innerhalb einer **externen Einrichtung** erfordern, so werden die Eltern darüber informiert und es erfolgt eine Beratungs- oder Therapieempfehlung für andere, dafür zuständige qualifizierte Maßnahmen (z. B. Logopädie, Beratungsstelle, etc.).
- **Das Kind zeigt Entwicklungsauffälligkeiten, für die im FEZ Fördermöglichkeiten bestehen.** In diesem Falle werden die Eltern ebenfalls ausführlich über den Entwicklungsstand ihres Kindes und die damit verbundenen Therapiemöglichkeiten innerhalb des FEZ informiert und beraten, eine Therapieempfehlung für das Kind wird den Eltern nahe gelegt.
- Im Rahmen eines ersten **Therapieplanungsgesprächs** zwischen dem Arzt und dem zukünftig für das Kind zuständigen Therapeuten werden die Untersuchungsergebnisse mitgeteilt, mögliche Förderschwerpunkte für die erste Phase der Therapie werden gemeinsam entwickelt, so dass der Therapeut mit diesen ersten Ergebnissen das Kind in die Frühförderung aufnehmen kann.
- Mit **Beginn der Therapie** für das Kind werden die Eltern im Rahmen eines **Erstgesprächs** mit der/dem zuständigen Therapeut/in über Abläufe, Rahmenbedingungen und Therapieinhalte informiert.

Des Weiteren besteht hier auch für die Eltern die Möglichkeit, der/dem Therapeut/in Entwicklungsbesonderheiten ihres Kindes aus elterlicher Sicht mitzuteilen sowie auf besondere Bedürfnisse und Interessen ihres Kindes, aber auch Belastungen, Unsicherheiten und Ängste hinzuweisen, so dass diese Gesichtspunkte auch innerhalb der therapeutischen Arbeit mit dem Kind aufgegriffen bzw. aufgefangen werden können.





Ziel ist es, einen vertrauensvollen Kontakt und eine **tragfähige Beziehung zwischen Eltern, Therapeut und Kind** herzustellen, um eine stabile Basis für den Beginn und den weiteren Verlauf der Frühfördermaßnahmen mit dem Kind zu gewährleisten. Der zeitliche Umfang der Frühfördermaßnahmen ist abhängig von der besonderen Problematik des Kindes und kann längstens bis zum Schuleintritt gewährt werden. Wenn keine Besonderheiten vorliegen, findet die Therapie mit dem Kind ca. 1x wöchentlich statt und kann im Rahmen einer **Einzeltherapie, Gruppentherapie** oder einer **Hausfrühförderung** erfolgen.

Parallel zu den Therapiekontakten mit dem Kind finden in regelmäßigen Abständen erneut Beratungsgespräche zwischen Eltern und Therapeuten statt, um sich aus der jeweiligen Sicht über den Entwicklungsstand des Kindes auszutauschen, Entwicklungsfortschritte des Kindes mitzuteilen, oder auch noch auf vorhandene Probleme und Belastungen des Kindes sowie der Familie hinzuweisen, so dass dieser Aspekt mit in die weitere therapeutische Arbeit einfließen kann.

Es findet – je nach sozialem Umfeld des Kindes – **eine Kooperation mit anderen zuständigen Einrichtungen** (z. B. Kindergarten, Einrichtungen der Lebenshilfe, etc.) statt.



- Zugleich erfolgen im Verlauf des weiteren Therapieprozesses **interdisziplinäre Fallbesprechungen** sowie Supervision für die Therapeuten/innen **im Rahmen der psychologischen Begleitung** und Beratung.
- **Sozialpädagogische Beratungsangebote** bestehen für Fragen nach Versorgungsrechtlichen Angelegenheiten (wie z.B. Antrag auf Pflegegeld, Schwerbehindertenausweis, etc.).
- In regelmäßigen Abständen (ca. nach ½ Jahr bzw. 1 Jahr) erfolgt eine **ärztliche und/oder psychologische Verlaufsdagnostik**, innerhalb derer das Kind erneut hinsichtlich seines Entwicklungsverlaufes sowie seines aktuellen Entwicklungsstandes untersucht wird.
- Auf der Grundlage dieser **Zwischenergebnisse** werden erneut **Therapieplanungsgespräche** durchgeführt; hier soll der Therapieverlauf kritisch reflektiert, Therapieziele überprüft bzw. erneut festgelegt werden.
- Abhängig von den Untersuchungsergebnissen kann dann eine **Fortsetzung der Therapiemaßnahmen** empfohlen werden, ebenso besteht die Möglichkeit eine Therapiepause zu empfehlen oder die **Beendigung der Therapie** innerhalb des FEZ nahe zu legen.



Bei Bedarf werden den Eltern **andere zuständige Therapieeinrichtungen** vermittelt.

Vor Schuleintritt erfolgen **ausführliche Informationsgespräche zu den unterschiedlichen Schulformen**, wie Regelschule, Vorschule, Sonderschulformen, Möglichkeiten der integrativen Beschulung.

Zugleich werden die Eltern über die Möglichkeiten ausführlicher Schuluntersuchungen des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes des Gesundheitsamtes **informiert**.

Innerhalb dieses **abschließenden Beratungsprozesses**, an dem unterschiedliche zuständige Einrichtungen beteiligt sein können, soll den Eltern rechtzeitig die Möglichkeit gegeben werden, diesen neuen Lebensabschnitt für ihre Kinder vorzubereiten und schulische Rahmenbedingungen zu finden, die auf die Entwicklungsbesonderheiten und speziellen Bedürfnisse ihrer Kinder abgestimmt sind.

Anmeldung und Aufnahme

Die Anmeldung zur Erstvorstellung des Kindes erfolgt durch die Eltern oder Sorgeberechtigten Bezugspersonen.

Über unser Sekretariat erhalten Sie telefonisch einen Untersuchungstermin für Ihr Kind.

Die Untersuchung erfolgt durch Überweisung der niedergelassenen Ärzte

Für die Erstuntersuchung benötigen Sie:

- einen Überweisungsschein,
- die Krankenversichertenkarte Ihres Kindes,
- sowie – wenn möglich – das gelbe Vorsorgeheft.



Wird nach der Erstuntersuchung eine Frühförderung für Ihr Kind im FEZ empfohlen, wird der hierfür nötige Kostenübernahmeantrag für die Therapiekosten unmittelbar nach der Untersuchung gestellt und weitergeleitet.



Ärztliche Aufgaben bei der Diagnostik und Förderung behinderter Kinder

Kenntnisse über die Entwicklung eines Kindes, die Variation der normalen Entwicklung und Kenntnis des psychologischen Umfeldes und dessen Einfluss auf die kindliche Entwicklung sind die Grundlage für die Gesundheitsförderung, Früherkennung und Rehabilitation.

Die ärztliche Diagnostik umfasst:

- Erhebung einer ausführlichen biographischen Anamnese (Familienanamnese, Sozialanamnese, Schwangerschaftsanamnese, Geburtsanamnese, Entwicklungsanamnese) zur bisherigen körperlichen, motorischen, perzeptuellen, kognitiven, emotionalen und psychosozialen Entwicklung und Gesundheit des Kindes.
- Sozialpädiatrische, neuropädiatrische, psychiatrische und allgemein-pädiatrische Diagnostik und die Indikationsstellung für weiterreichende diagnostische Maßnahmen, z. B. innerhalb des Klinikums.
- Entwicklungsneurologische und entwicklungs-psychologische Untersuchungen und Diagnostik durch Beobachtung des spontanen und reaktiven Verhaltens des Kindes im Spiel.



Ziele der Untersuchung:

- Klärung der Ätiologie als Grundlage einer hieraus resultierenden Beratung.
- Die differenzierte Darstellung der Entwicklungskompetenzen des Kindes in unterschiedlichen Teilbereichen als Grundlage für eine interdisziplinäre Planung von Beratung, Therapien, pädagogischen Hilfen und Maßnahmen, die unter entscheidender Einbindung der Eltern und Bezugspersonen innerhalb eines interdisziplinären Förderkonzeptes vermittelt werden sollten.

Diese, im Prozess der Frühförderung und Rehabilitation wiederholt durchgeführte Diagnostik kann dazu beitragen, die Auswirkungen von Therapie, Pädagogik und sozialen Hilfen auf das Kind und die Familie in Abständen zu beschreiben und im interdisziplinären Kontext zu werten.



Psychologische Beratung und Begleitung

Nach Abschluss der Eingangsdiagnostik werden Eltern und Kind an eine Psychologin vermittelt, die als feste Bezugsperson den weiteren therapeutischen und diagnostischen Prozess begleitet.

Zum weiteren Verlauf gehören

- Einführung der Eltern in die Arbeitsweise der Institution Früherkennungszentrum
- Psychologische Exploration, Anamnese und Erfassen von aktuellen Entwicklungsbedingungen des Kindes in Bezug auf seine Entwicklungsstörung oder Behinderung
- Verstehen der Fragen und Sorgen der Eltern aus deren Sicht
- Verstehen des Kindes hinsichtlich des Bindungs- und Beziehungsverhaltens, der Persönlichkeitsentwicklung, der sozioemotionalen Reife und vorhandener psychoreaktiver Verhaltensweisen
- Koordinationsgespräche mit den Therapeuten/innen zur Vermittlung des Kindes in die Therapie
- Erarbeitung von Förder- und Therapieplänen und Entwicklung von Therapiezielen im interdisziplinären Kontext mit dem medizinischen, ergotherapeutischen und heilpädagogischen Bereich
- Begleitung der Therapieprozesse durch:
 - Interne Supervision und Fallgespräche
 - Begleitende Elternberatung
 - Wiedervorstellung der Kinder im Rahmen psychologischer Testdiagnostik und auf der Grundlage psychodiagnostischer Verfahren
- Einsatz spezieller psychotherapeutischer Verfahren bei besonderen Problemen des Kindes:
- Klientenzentrierte Verfahren z.B. bei Bindungs- und Beziehungsstörungen sowie im sozioemotionalen Bereich
 - Verhaltenstherapeutisch orientierte Verfahren
 - Kurzzeittherapeutische, lösungsorientierte Verfahren
 - Hypno-Systemische Konzepte für Kinder und Familien



Ergotherapeutische Ansätze innerhalb der Frühförderung

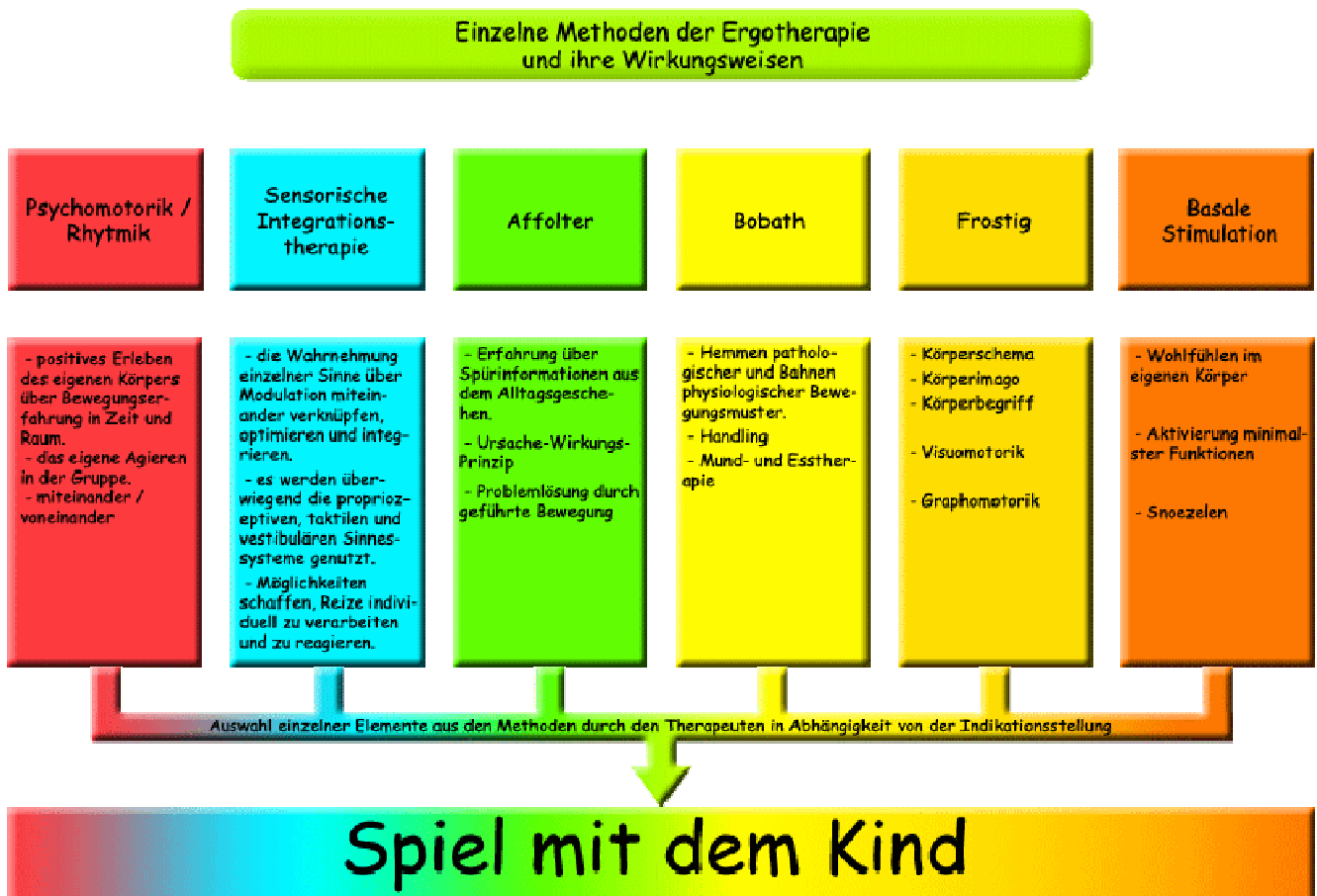
Was sind unsere Grundannahmen?

Vielen Störungsbildern im Bereich der frühkindlichen Entwicklung liegen Störungen im Bereich der Wahrnehmungsverarbeitung und Integration zu Grunde oder haben diese zur Folge. Wahrnehmung umfasst alle Mechanismen die am Aufnehmen und Verarbeiten von Reizen über die verschiedensten Sinnessysteme beteiligt sind.

Wenn wir bei entwicklungsauffälligen und entwicklungsverzögerten Kindern Störungen im Bereich der Wahrnehmungsverarbeitung feststellen, so sollte die ergotherapeutische Frühförderung auf die Integration der Sinneswahrnehmung mit dem Ziel einer angemessenen Reizverarbeitung ausgerichtet sein.

Integrationsfördernde therapeutische Anregungen und Situationen sollten so gestaltet sein, dass die Kinder zu selbsttätigem aktivem Handeln aufgefordert und motiviert werden. Dabei kommt der Bewegung und motorischen Tätigkeit der Kinder eine zentrale Rolle zu, da Wahrnehmungsleistung und Bewegung eng miteinander verknüpft sind.

Unterschiedliche methodische Ansätze stehen dabei im Rahmen einer ergotherapeutischen Arbeit zur Verfügung, die abhängig vom jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes angemessen eingesetzt, variiert und verändert werden sollten – was im folgenden Schaubild verdeutlicht wird.





Heilpädagogische Frühförderung

Was sind unsere Ziele?

Heilpädagogische Frühförderung umfasst die Förderung der motorischen, sprachlichen, kognitiven, perzeptiven und psychosozialen Bereiche.

Im Rahmen einer ganzheitlichen Betrachtungsweise der kindlichen Persönlichkeit und Entwicklung gehen wir von einer wechselseitigen Beeinflussung einzelner Bereiche aus. Deshalb ist die Gestaltung der Förderung problem- und situationsorientiert, indem die Förderung am jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes, seinen persönlichen Stärken und Grenzen sowie seiner Motivation entsprechend ansetzt.

Ziel ist es, die Eigenaktivität des Kindes zu stärken, bestehende Entwicklungsdefizite auszugleichen und darüber das Selbstbewusstsein des Kindes und seine Beziehung und Kontaktfähigkeit sowie seine Handlungskompetenz innerhalb seines sozialen Umfeldes zu erweitern.

Welche Entwicklungsbereiche fördern wir?

Die Spielangebote innerhalb der heilpädagogischen Frühförderung zielen je nach Entwicklungsstand schwerpunktmäßig auf folgende Ebenen der kindlichen Entwicklung ab:

- Förderung der Grob- und Feinmotorik unter Berücksichtigung der graphomotorischen Aspekte
- Förderung der Handlungs- und Planungskompetenz
- Integration von Sprache und Handlung
- Anbahnung und Erweiterung sprachlicher Kompetenzen sowie der kommunikativen Fähigkeiten
- Ganzheitliche Lautspracherziehung
- Förderung der kognitiven Fähigkeiten der Aufmerksamkeits- und Wahrnehmungsleistung
- Förderung des Sozialverhaltens sowie Stabilisierung psychosozialer und psychosozialer Aspekte
- Die Förderungsangebote finden statt im Rahmen von
 - Einzelförderung
 - Förderung in der Kleingruppe





Therapeutische Angebote und Schwerpunkte Im Bereich der Frühförderung

Im Mittelpunkt steht das Spiel

Die Frühförderung im FEZ besteht aus einem spezifischen therapeutischen Angebot für das Kind und Beratung, Anleitung und Unterstützung der Eltern.

Die Therapie des Kindes findet je nach Problemsituation unter verschiedenen Aspekten statt. Heilpädagogische, ergotherapeutische oder psychotherapeutische Schwerpunkte stehen zur Verfügung. Im Mittelpunkt steht das Spiel mit dem Kind. Spiel und Spielen wird als ganzheitlich orientierte Entwicklungsförderung verstanden. Durch das an seinem Entwicklungsstand orientierte Spiel kann das Kind zur aktiven und gestaltenden Auseinandersetzung mit seiner Umwelt angeregt werden. Im und über das Spiel können vorhandene Fähigkeiten stabilisiert werden und neue Entwicklungsschritte vollzogen werden.

Die Aufgaben der Therapeutinnen bestehen darin, aus den unterschiedlichsten Methoden der heilpädagogischen Frühförderung sowie der Ergotherapie einzelne Elemente so auszuwählen, dass sie den gegebenen Entwicklungsschritten des Kindes entsprechen und vom Kind als spielerisches Angebot wahrgenommen werden. Dieses setzt auf Seiten der Therapeutinnen die Fähigkeit voraus, therapeutische Ansätze und Methoden so zu variieren und zu integrieren, dass sie zum Einen der jeweiligen Motivation und emotionalen Befindlichkeit des Kindes entsprechen, zum Anderen einem dem Kind angemessenem Therapieziel dienen und Entwicklungsdefizite ausgleichen.



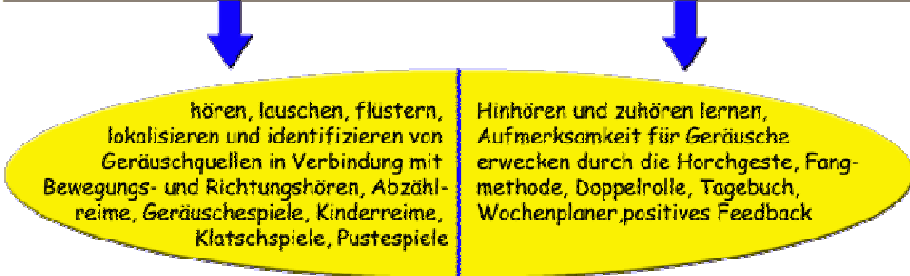
Diesem Konzept einer integrativen ganzheitlich orientierten Frühförderung liegen innerhalb unserer therapeutischen Arbeit im FEZ folgende methodische Schwerpunkte zu Grunde:

- Heilpädagogische Frühförderung
- Ergotherapeutische Ansätze im Bereich der Frühförderung



Förderziele und Spielelemente in der ganzheitlichen Frühförderung „Auditive Wahrnehmung“

Auditive Wahrnehmung





Förderziele
In
„Kindliches

der

Spiel

und
ganzheitlichen
und

Spielelemente
Frühförderung
Aufmerksamkeit“

Spielentwicklung

Entwicklung des kindlichen Spieles
in Verbindung mit strukturiertem
Handeln und Handlungsplanung.
Aufbau von Selbstvertrauen.

Aufmerksamkeit und Konzen-
tration in Verbindung mit dem
Erkennen von Zusammenhängen
und Finden von Unterschieden
und Gemeinsamkeiten



Rollenspiele, Phantasiespiele, Bewegungsspiele,
Sing- und Kreisspiel, Erfüllung eigener Wünsche und Bedürfnisse,
Erfolge, soziale Anerkennung, Reihenfolgen legen und erkennen, Arbeitsschritte
einhalten, Regelspiele, Brettspiele, Kartenspiele, bauen, planen, konstruieren,
Selbstkontrolle, Eigenmotivation, Erfolg, Neugierde wecken,
Freude, Spaß, Ausdauererhöhung und Interesse





Förderziele und Spielelemente In der ganzheitlichen Frühförderung
„Taktil-kinästhetische Wahrnehmung“

Taktil-kinästhetische Wahrnehmung II.

Taktil-kinästhetische Wahrnehmung in
Verbindung mit emotionaler und
körperlicher Entspannung

matschen, malen, kneten,
formen, kochen, backen, spüren, anspannen - entspannen
Erbsen-, Bohnen-, Kastanienwanne, Nachahmspiele, Körperspiele,
Rhythmik, Creme- und Wasserrutsche, Fingerfarbe





Förderziele und Spielelemente In der ganzheitlichen Frühförderung „Feinmotorik / Graphomotorik“

Fein- und Graphomotorik:

Tonusregulation, Kraftdosierung, Lateralität,
Seitendominanz, bilaterale Integration,
Überkreuzen der Körpermitte, Koordination,
Auge-Hand-Koordination, Hand-Hand-Koordination

Ballspiele, Fingerspiele, Klatschspiele,
Hammerspiele, Steckspiele, Fingerfarben,
basteln, schneiden, matschen, kneten, werken
kleben, reißen, malen, aquarellieren,





Förderziele und Spielelemente In der ganzheitlichen Frühförderung „Hilfsmittelversorgung“

Hilfsmittelversorgung

Hilfsmittelversorgung und Hilfsmittelberatung

Rollstuhl, Gehhilfen,
Walking-Trainer, Lagerungskeile, Bobathrollen,
Therapiesäcke, Hygienezubehör, Kinderkarren, Fahrräder,
adaptiertes Eßbesteck, Hörhilfen (Hörgeräte, Cochlear-
implantate) Kommunikationshilfen

